

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Instrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 108.

Samstag, 14. September 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Sept. Wie ver-
lautet wird der König persönlich auf der
Wilhelma die Festteilnehmer an der 20.
Versammlung des deutschen Vereins für
öffentliche Gesundheitspflege begrüßen.

— Der König hat folgende Uniform-
änderung für das württembergische Armeekorps
bestimmt: Bei der Infanterie sind
die Helme, Tornister, Patronentaschen,
Leibriemen, Hemden und Unterhosen nach
neuen Mustern anzufertigen. Bei sämt-
lichen Fußtruppen erhalten fortan die
Waffenröcke geteilte Schöße, sowie an den
Ärmeln einen Schlitzzum Auf- und Zu-
knöpfen des unteren Ärmelteils. Auch
werden die Waffenröcke im Allgemeinen
weiter und die Kragen an denselben einen
halben bis einen Centimeter niedriger und
etwas weiter als seither angefertigt.

Stuttgart, 11. Sept. (Ferienstraf-
kammer.) Unlängst wurde der 21jährige
ledige Schreiner Rich. Chr. Keef von
Degerloch in einer hiesigen Badeanstalt
in dem Augenblick betroffen, als er die
Hand in die Hosentasche eines Badgastes ge-
steckt hatte, um dessen Börse zu stehlen.
Da Keef schon wiederholt bestraft worden
ist, wurden ihm mildernde Umstände nicht
bewilligt, vielmehr wurde er wegen ver-
suchten Diebstahls im Rückfalle zu einer
einjährigen Zuchthausstrafe nebst 5jähri-
gem Ehrverlust und Zulässigkeit von Poli-
zeiaufsicht verurteilt.

Herrenberg, 9. Sept. In der
gestrigen Generalversammlung der Vor-
schußbank wurde Kaufmann Zinjer zum
Kassier und Stadtschultheiß Hauser zum
Kontroleur gewählt.

Leonberg, 11. Septbr. In der
„Glems- und Würmgau-Ztg.“ macht ein
Wohlmeinender im Hinblick auf die zahllose
Schaar Neugieriger, denen das Unglück
unserer Stadt Unterhaltung bietet und die
zu Fuß, Veloziped und Wagen und sogar
mit Sonderzügen nach der Stätte des Un-
glücks zu müßiger Betrachtung herkommen,
den Vorschlag, von der vielleicht nicht zu
humanen Neugierde eine Mark Steuer zu
Gunsten der Beschädigten zu erheben. Wenn
das ja wörtlich nicht auszuführen ist aus
rechtlichen und praktischen Gründen, so
wäre es immerhin eine Ehrenpflicht derer,
die an dem Unglück ihrer Mitmenschen ihre
Neugierde zu befriedigen Zeit und Geld
haben, dafür nach ihren Kräften gleich
an Ort und Stelle eine freiwillige Steuer
zu zahlen, die sicher bereitwillige Aufnahme
finden wird.

Leonberg, 11. Sept. Gestern nach-
mittag traf der Vertreter des in Urlaub
befindlichen Hrn. Staatsministers des In-
nern, Ministerialdirektor v. Fleischhauer,
mit dem stellvertretenden Vorstand des
Verwaltungsrats der Gebäude-Brandver-
sicherungsanstalt, Oberregierungsrat v. Doll-
hier ein, um mit den Mitgliedern des ge-
meinschaftlichen Oberamts und einem Ver-
treter der Stadtgemeinde über die erfolg-
reichen Maßnahmen zur Fürsorge für die
Abgebrannten und zur thunlichst raschen
Ermöglichung der Wiederherstellung der
zerstörten Gebäude Beratung zu pflegen
und die geeigneten Direktiven zu geben.

Die Liste der Abgebrannten gibt das
„N. Tagbl.“ Danach ist die Kehl'sche (früher
Koth'sche) Apotheke abgebrannt, auch das
Haus von Gerichtsnotar Bühler und Roth-
gerber Hörschle. Weitere Abgebrannte sind
Carl Längerer, Schuhmacher, Küfer Sülzle,
Hutmacher Thomann, früherer Kranken-
hausvater Schmid, Sohn und Schwieger-
sohn, Kübler Meidele, Bäcker Meidele,
Kaufmann Bauer, Telegrafenvote Schweizer,
früherer Polizeidiener Schweizer,
Schreiner Wendel, Vortennmacher Beutel-
spacher, Weingärtner Fr. Wanner, Bäcker
Reinath, Stadtvote Beutelspacher, Bäcker
Müller's We., Glaser Beile, Kaufmann
Grob, Bäcker Mast, Rammacher Kerler und
Kenschler, Waldschütz Schweizer, Dreher
Bach, Bärenwirt Leibbrand, Schlosser
Reißer, Benjamin Mitschke, Seiler Hart-
mann, Hutmacher Kirn, Weingärtner Acker-
mann, früherer Messner Lang, Holzmacher
Hegele, Feldschütz Müller, Tagelöhner Jere-
mias und Karl Sommer, Beile We., Hein-
rich Leibbrand u.

— Von den Abgebrannten in Leon-
berg dürfte den weitaus größten Schade-
den der Apotheker Kehl erlitten haben,
welcher erst im vergangenen Jahre seine
Apotheke um 150 000 Mk. gekauft hatte
und bis zum Wiederaufbau sei es Hauses
in seinem Geschäftsbetrieb sehr wesentlich
gestört ist. Hr. Kehl befand sich auf einer
Erholungsreise in der Schweiz, wo ihn
auch die Unglücksbotschaft traf. Gestern
kehrte er nach Leonberg zurück, um sein
Besitztum in einen rauchenden Trümmer-
haufen verwandelt zu sehen.

— Eine schöne That lieferten am letz-
ten Sonntag bei dem Brande 7—8 Rad-
fahrer der Union Stuttgart, welche einen
Ausflug nach Leonberg machten, um ein
Mitglied zu besuchen. Als die wackeren
Radfahrer in Leonberg ankamen und die
Not sahen, nahmen sie sofort Butten und

Kübel zur Hand und beteiligten sich von
nachmittags 4 Uhr bis nachts 12 Uhr un-
unterbrochen an der Rettungsarbeit und
trugen dadurch zur Rettung des Stadtrat
Josenhans'schen Hauses, welches sehr ge-
fährdet war, wesentlich bei.

— Es sei daran erinnert, daß von den
54 abgebrannten Hauptgebäuden mehrere im
Laufe der Zeit von historischen und berühmten
Persönlichkeiten bewohnt wurden. So zog ge-
nau vor 100 Jahren Schiller's Mutter
von der Solitude nach Leonberg und wohnte
dort mehrere Jahre. Vom Jahre 1575 ab
war der Vater des Astronomen Kepler in
Leonberg ansässig, und der berühmte Astronom
selbst besuchte die Leonberger Schule vom Jahre
1577 bis 1584. Die Mutter Keplers hatte
im Jahre 1620 in Leonberg einen Hegenpro-
zeß zu bestehen. Im Diakonathause zu Leon-
berg wurde der Philosoph W. J. Schelling,
ferner der Inspektor der Baseler Missionsan-
stalt, Josenhans, geboren. Endlich wurde in
Leonberg als Sohn des Bürgermeisters, nach-
maligen Gründers der Gemeinde Kornthal,
Wilhelm Hoffmann geboren, der als Hof-
prediger und Generalsuperintendent in Berlin
gestorben ist. — Am 16. Oktober 1498 brach
in Leonberg ebenfalls eine furchtbare Feuers-
brunst aus, bei welcher 44 Gebäude in Asche
gelegt wurden. Im 30jährigen Kriege kamen
so viele Brände in der Stadt und im Um-
vor, daß nach einem Berichte von 1652 nicht
weniger als 858 Häuser im ganzen in Asche
gelegt waren.

Magold, 7. Sept. Wie wir von zu-
verlässiger Seite erfahren, hat der ge-
schäftsführende Ausschuss des Wohlthätig-
keitsfestes im Zoologischen Garten in Berlin
den sehr namhaften Ertrag desselben
(10 700 M) Sr. Majestät dem König im
K. Schloß zu Berlin zur freien Verfügung
übergeben, worauf Sr. Majestät herzlich
dankten und erklärten, daß Allerhöchst-
dieselben die Summe an die Wälinger
Ueberschwemnten, sowie unter die Hagel-
beschädigten des Calver und Magolder
Bezirks nach Bedürfnis zur Verteilung
bringen lassen werden.

Teinach. Die Arbeiten zur Besser-
ung der Nachbarschaftsstraße von Teinach
nach Röhenbach und von Teinach nach
Zavelstein, zusammen 3862 m lang, wer-
den im Wege der schriftlichen Bewerbung
vergeben. Dieselben sind wie folgt ver-
anschlagt. I. Erd- und Planierungsarbeiten
26 530 Mark, II. Chausseearbeiten
19 809,75 M., III. Kunstbauten mit Lie-
ferung der Marksteine 10 471,35 M. Zu-
sammen 56 811,10 M. Die sämtlichen
Arbeiten werden nur an einen Unterneh-

mer vergeben. Von dem Kostenvoranschläge den Zeichnungen und Accords-Bedingungen kann bei Werkmeister Wenger in Teinach Einsicht genommen werden. Diejenigen, welche zu Uebernahme der Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozents des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adr. genau als „Angebot für Straßenbauarbeiten im Oberamtsbezirk Calw“ bezeichnet, längstens bis Dienstag den 1. Oktober 1895, nachmittags 2 Uhr, bei dem Schultheißenamt in Teinach portofrei einzureichen. Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welche übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Ottenhausen, 11. Sept. Die vom Komitee des Bahnbau-Projekts Pforzheim-Ettlingen-Karlsruhe von den württ. Gemeinden des Pfingzthales zur Herstellung der erwähnten Bahnlinie geforderten Beiträge wurden von den Gemeindegemeinschaften in den jüngsten Tagen einstimmig genehmigt. Beizutragen haben: Feldrennach 5000 Mk., Ottenhausen 12,500 Mark, Ober- und Unterniebelsbach je 3000 Mark.

Heilbronn, 10. Sept. (Evangelisches Bier.) Aus Deddheim erhält die „Heilbr. Ztg.“ folgende, auch von anderer Seite bestätigte Nachricht: „Zu dem Seldansfest war Sonnenwirt Sandel daselbst als Wirt bezeichnet, welcher auf dem Festplatz Speisen und Getränke verabreichen sollte. Dieser Wirt bezieht sein Bier aus der Esslinger'schen Brauerei in Kochendorf. Der Accisor und Stadtrat von Deddheim sieht sich deshalb veranlaßt, öffentlich die Erklärung abzugeben.“ Der Sonnenwirt darf nicht wirtschaften, wir wollen kein evangelisches Bier!!!“

Großbottwar, 11. Sept. Einem hiesigen Weinbesitzer wurden für seinen auf 5 Eimer geschätzten Bergweinertrag 1000 M. geboten; derselbe hat aber dieses sonst schöne Angebot in Erwartung eines höheren Preises nicht angenommen. Im nahen Hof-Lembach wurde von einem dortigen Wirt das Weinerzeugnis eines Weingärtners daselbst um 180 M. per 3 Hektol. gekauft. In Oberstenfeld wurde ebenfalls ein Kauf in neuem Wein um 160 M. für 3 Hektol. abgeschlossen.

Ulm, 11. Sept. Die soz. „Schwäb. Tagw.“ warnt die Genossen in Stadt und Land, sich nicht zu unüberlegten Äußerungen hinreißen zu lassen. Die Sozialdemokratie trete in eine Ära neuer Verfolgungen. Die Genossen möchten sich insbesondere hüten vor Äußerungen über hohe, höchste und allerhöchste Personen, auch Bekannten gegenüber und besonders auch im Wirtshause.

Rundschau.

München, 12. Sept. In Reichertshofen sind am 10. Sept. 11 Häuser und 7 Scheunen niedergebrannt.

Schneeberg (Sachsen), 10. Sept. In der Stadt Zwönitz sind heute Nacht 6 Häuser und eine Scheune niedergebrannt. 2 Frauen und 2 Kinder sind in den Flammen umgekommen.

Hannover, 10. Sept. Heute ist hier der Bergmannstag zusammgetreten. Zum Leiter desselben wurde Ministerialdirektor Oberberghauptmann Freund gewählt. Im Pamen der Regierung begrüßte Handelsminister Frhr. v. Berlepsch

die Versammlung und betonte, daß die Regierungen den Beratungen große Bedeutung beimessen. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes Winkl. Geh. Oberregierungsrat v. Böbiker, wünschte den Bestrebungen der Versammlung besten Erfolg und sprach die Hoffnung aus, eine Verminderung der Unfälle, die jährlich die Zahl von 20 000 erreichen, zu erzielen.

Hannover, 12. Sept. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins hat beschlossen, die große Liebesgabe im Betrag von 18 668 M. der Gemeinde Saarbürg in Lothringen zuzuwenden.

— In dem Orte Haidfing bei Landau a. d. Saar zerstörte am letzten Sonntag ein Großfeuer 7 Bauernanwesen. Eine alte Frau verbrannte bei der Rettung ihrer Habe. Viel Vieh kam um. Einige 100 Personen warteten auf der nahen Bahnstation auf den Zug zum Feste nach Landau, ohne den Abgebrannten Hilfe zu bringen.

Aus Gronau (Westf.), meldet man der Köln. Z.: Bei der heutigen Durchreise des Königs von Württemberg hatte inmitten einer großen Volksmenge der Kriegerverein Gronau mit Musik auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen. Der König nahm huldvollst den Rapport entgegen, sprach darauf mit dem Vorsitzenden Matschke und ließ sich alsdann die Kombattanten vorstellen. Unter endlosem Jubel dankte der König für die Kundgebung. Eine Abordnung, geführt von dem Kreisverbandsvorstandsmitgliede Knoth, begleitete ihn bis Enschede über die Landesgrenze.

Berlin, 10. Sept. Der Redakteur des Teltower „Volksblattes“, Johannes Trautmann, ist wegen Abdrucks der konfiszierten Artikel des „Vorwärts“ gestern verhaftet worden.

— An den bei Stettin stattfindenden Kaisermanövern sind im ganzen 90 000 Mann, 19 000 Pferde und 350 Geschütze zusammengezogen und die Zahl der Offiziere beläuft sich dabei auf rund 3000.

— Gegenüber den Mitteilungen der „Köln. Ztg.“ erklärt der „Hamb. Korr.“, daß keine Durchsicht des preußischen Vereinsgesetzes geplant sei. Die Regierung beabsichtige überhaupt keine gesetzgeberischen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie.

Ratibor, 11. Sept. In Ratibor ist die Ganzjüdische Maschinenbauanstalt teilweise abgebrannt.

— In Graz ist der frühere Bürgermeister Frank im Alter von 81 Jahren gestorben. Im Jahre 1848 gehörte Frank der Frankfurter Nationalversammlung an.

Bern, 10. Sept. Das Jahresfest des gestern in Schwyz versammelten Schweizer Alpenklubs hat durch einen schon gemeldeten Unglücksfall eine traurige Störung erfahren. Es geschah bei einem Ausfluge, den der Klub auf den großen Mythen machte, daß der Ingenieur Gelpke, ein Beamter des topographischen Bureaus, abstürzte und ums Leben kam. Das Fest wurde abgebrochen.

Bern, 11. Sept. Wie aus Frutigen gemeldet wird, sind durch Absturz eines Teiles des Alt-Eis-Gletschers mehrere Alphütten zerstört. Zehn Hirten und 200 Stück Vieh sind getötet. Das Dorf Frutigen im Raubertthale liegt im gleichnamigen Amtsbezirk des Berner Oberlandes, der von der Gemmi bis gegen den Thunersee reicht. Der Alt-Eis ist ein

3634 Meter hohes, fast unzugängliches Horn an der Grenze der Kantone Bern und Wallis.

Paris, 11. Sept. Das Dorf Vogvol wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Zehn Personen kamen in den Flammen um.

Gent, 11. Sept. In einer hiesigen Baumwollfabrik ist ein Ausstand ausgebrochen, an dem 2500 Arbeiter teilnehmen. Dieselben verlangen Lohnerhöhung und Verminderung der Arbeitszeit. Die Arbeitgeber weigerten sich, die Vertreter der Ausständigen zu empfangen; darauf beschlossen die Arbeiter in einer Versammlung, neue Versuche bei den Fabrikanten zu unternehmen. Auch in einer anderen industriellen Unternehmung sind 300 Arbeiter aus den gleichen Gründen in den Ausstand eingetreten.

Konstantinopel, 4. Sept. Die an der Südküste Kleinasien gelegene Hafenstadt Adalia ist durch eine Feuersbrunst innerhalb 5 Stunden zum großen Teil zerstört worden. 400 Häuser, vier Kirchen und eine Moschee wurden ein Raub der Flammen. Mehr als 2000 Menschen sind infolgedessen obdachlos und lagern im Freien. Das schlimmste ist jedoch, daß diese in der Stadt zurückgebliebenen Personen auch gänzlich ohne Nahrungsmittel sind, da ihr geringes Hab und Gut durch das Feuer zerstört wurde und ihnen jede Möglichkeit eines Erwerbs fehlt. Die bemittelten Klassen der Bevölkerung hatten sich schon vor längerer Zeit infolge des Auftretens der Cholera in Adalia aufs Land geflüchtet.

Warschau, 11. Sept. Aus der Gouvernementsstadt Radom wird telegraphiert, daß das dortige Zentralgefängnis fast vollständig niedergebrannt ist. Zwei Feuerwehrmänner sind umgekommen, mehrere erlitten schwere Brandwunden. Die Gefangenen, gegen 500 an der Zahl wurden noch rechtzeitig abgeführt und unter Bewachung einer Compagnie Soldaten in der Kaserne untergebracht. Auf dem Wege dorthin gelang es einigen zu entkommen. Man vermutet Brandstiftung als Ursache des Feuers.

Petersburg, 12. Sept. Der deutsche Reichskanzler Hohenlohe wurde gestern vormittag 1/2 12 Uhr vom Kaiser in längerer Audienz in Peterhof empfangen, und darauf von der Kaiserin. Um 2 Uhr empfing der Reichskanzler den Gegenbesuch des Fürsten Lobanow und um 6 Uhr die Vorstände aller deutschen Vereine. Um 1/2 8 Uhr fand ein Mahl bei Fürst Lobanow zu Ehren des Reichskanzlers Hohenlohe statt.

New-York, 9. Sept. Gestern brach in dem reichsten Stadtviertel von Halifax eine große Feuersbrunst aus. 15 Magazine, 20 Rentnerhäuser und eine Kirche sind vollständig zerstört. Der Schaden beträgt über eine Million Dollars.

Louisville, 11. Sept. Als heute eine Milizbatterie bei einer militärischen Festlichkeit nach dem Phönix-Hügel fuhr, um eine Salve abzufeuern, platzte ein Pulverwagen mit 60 Pfund Pulver. 6 Milizsoldaten blieben tot, viele wurden verwundet.

Havana, 11. Sept. Die Insurgenten warfen eine Dynamitbombe auf das Gelse vor einem Zuge, der Soldaten nach Guantanamo brachte. Durch die Explosion wurden zwei Soldaten getötet und sieben verwundet.

Unterhaltendes.

Das Gold von Coolgardie.

Von Hans Elden (London).

Aus den „Berliner Neuesten Nachrichten“
(Schluß).

— So etwas verheimlicht sich nicht; bald fanden sich neben den Ameisen die Hyänen des Goldes ein und die Flinte bekam mehr Arbeit als die Hacke. Endlich waren die Entdecker froh, als ihnen der Engländer Graf Fingal ihren Claim abkaufte und sie mit ihren Millionen heimreisen konnten. Der Bezirk wurde Londonderry, nach der Heimat des Finders genannt und bildet jetzt den Mittelpunkt für eine neue Schaar goldhungriger Schatzgräber. Diesen gegenüber galt es natürlich, den Ort und Umkreis der ersten Entdeckung wohl zu verteidigen, und der Käufer machte sich denn auch nicht eher davon, bis er nicht den offenen Schürfort durch eine übergebauete Eisenhalle und den gesetzlich zustehenden Umkreis durch eine Anzahl wohlbedienter Flinten gesichert hatte. Dann wurde in London im Handumdrehen eine neue Gesellschaft mit 14 Millionen gebildet und diese, die Londonderry Gold Mines Company, bildet den eigentlichen Anfang der Goldraera von West-Australien. Früher gab es zum Zweck des dortigen Goldabbaues 21 Gesellschaften mit 26 Millionen, jetzt wurden daraus 85 Gesellschaften mit 130 Millionen. Und alle suchen sie Gold. So, wenigstens der Eine auf diese, der andere auf jene Weise. So will die neue Town Properties Kompagnie mit ihren 5 Mill. West-Australien bloß mit Gebäuden und Hotels beglücken und sie wird auch damit ihren Zweck, Gold zu machen, erreichen. Coolgardie aber wird einstweilen nach wie vor das Zentrum der großen Jag nach dem Glück bleiben.

Am meisten würde den Bedürfnissen übrigens eine Gesellschaft zur Wasserbeschaffung im großen Stil entsprechen. Denn Wasser thut den Goldmännern von Coolgardie gewaltig Not. Schon auf dem von vielen armen Teufeln auf Schusters Rappen zu machenden Wege zwischen Southern Cross, der letzten Eisenbahnstation, und Coolgardie tritt die Wassernot drohend an den Einwanderer heran. Nur an einer Stelle, bei Gold Wells, kann er seinen Durst aus einer von der Regierung scharf bewachten Quelle löschen, dann darf er durstig in Coolgardie eintreffen, um dort eine Mark oder mehr für die Gallone Trink-

wasser zu erlegen, das indessen vor dem Genuß filtrirt werden muß. Auch die Regierung hat einen Brunnen anlegen lassen; er liefert ein schlechtes Wasser, das man für 10 Pfg. pro Gallone bekommen kann. Man kann sich vorstellen, welche ein Luxus unter diesen Umständen reine Wäsche ist. Nun stelle man sich vollends die Schwierigkeit vor, Gold zu waschen — ohne Wasser. In Californien und anderen Goldländern stehen uner schöpflische, zum Teil in meilenlangen Hochdruckleitungen vor den Ort geführte Wassermassen zur Verfügung, durch deren Anprall der goldhaltige Boden zerrieben und ausgeschlemmt wird, — in West-Australien ist kaum Trinkwasser vorhanden. Bei Coolgardie würden Wassermassen, wie sie in den kalifornischen hydraulischen Goldbergwerken einen Zentner Gold waschen, mehr als 10 Zentner Gold — kosten. Man ist also fast ganz auf die Hacke angewiesen oder auf das hier und da geübte Waschen mit Preßluft, was Alles jetzt Gold genug liefert, aber sicher Rückstände übrig läßt, die ein späterer hydraulischer Bergbau noch mit kolossalem Gewinn wird verarbeiten können. Denn die Zeit der phänomenalen Funde von Zehntausenden pflegt gemeinhin kurz zu währen, wenn ihre Zahl auch jetzt noch ans Märchenhafte streift. Einige dieser Glücksfunde habe ich erwähnt, in einem anderen Falle soll bei Londonderry eine halbe Tonne Erz für 540 000 Mark Gold enthalten haben. Steinklumpen von 40 Pfund sollen 20 Pfund Gold (27 000 Mark) enthalten haben; in 14 Tagen fand ein Glückspilz 24 000 Mt., in 29 Tagen fanden 3 andere für 48 000 Mt. Gold, und in den Dundaefeldern sollen sich ausgebeutete Quarzadern befinden, die auf jede Tonne Gestein 8000 Mt. Gold enthalten. Daß daneben Tausende, die unglücklich suchen, am Notwendigsten darben müssen, ist erklärlich und die stete Begleiterscheinung solcher Glückstastrophen. Sicher bleibt bei alledem, daß die west-australischen Goldfelder die Goldproduktion der Erde, die noch immer im Steigen begriffen ist, noch weiter in dieser Richtung befestigen werden. Unser Planet mußte 1883 für 398 Millionen Gold abgeben, 1886 für 430, 1890 für 500 Mill., 1893 waren es 600 Millionen nun werden die Goldmassen von Coolgardie, das Tempo weiter beschleunigen helfen.

Vermischtes.

— Eine Flugmaschine hat Signor Romolo Gervasoni aus Tricesimo bei Udine erfunden und sich mit ihr ein gutes Stück durch die Luft bewegt. Die Maschine besteht

aus einem niedrigen Zweirad, an dem zwei Flügel angebracht wurden. Diese werden von den Pedalen des Zweirades aus bewegt und vermögen in der Minute 200 Flügelschläge auszuführen. Ein Mailänder Blatt bemerkt ausdrücklich, daß es sich durchaus nicht um eine Münchhausenfabrik, sondern um eine sehr ernsthaft zu nehmende Erfindung handle.

(Ein Schlaumeier.) „Papa, darf mich denn der Lehrer wegen etwas schlagen, was ich nicht gemacht habe?“ — „Nein, das dürfte er allerdings nicht.“ — „Nun, heute hat er es doch gethan, weil ich meine Aufgabe nicht gemacht hatte!“

(Eine praktische Seite der Vielweiberei.) Ein Araber, der gefragt wurde, warum er, da seine erste Frau doch noch lebe und jung und schön sei, eine zweite genommen, antwortete: „Die Sache ist sehr einfach. Als ich nur eine Frau hatte, zankte diese beständig mit mir; seitdem ich nun zwei Frauen habe, zanken sie fortwährend miteinander und lassen mich in Ruhe.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

- 15. Sept.: Vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitter.
- 16. Wolkig, warm, vielfach Gewitterregen, windig.
- 17. Veränderlich, kühler, unruhig, Gewitter. Lebhaftes Winde.
- 18. Wolkig, normale Temperatur. Strichregen. Windig.

Dr. Waltemath-Hamburg teilt uns mit: Der Planet Venus tritt am 19. in untere Konjunktion zur Sonne. Es werden daher vom 15. oder 16. ab zahlreiche starke Gewitter stattfinden, auch sind Stürme und (in dem Erdbeben-Gebiete) Erdstöße zu erwarten, um so mehr, da auch der Mond am 18. in untere Konjunktion zur Sonne tritt und sich dabei in Erdnähe befindet, ebenso wie die Venus.

Velour, Kammgarn, Cheviots und Buxkin à M. 1.35 per Meter

doppelt breit nadelfertig in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus

Tuch-Versandgeschäft Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franco.

Turn-Verein Wildbad.

Nächsten

Sonntag den 15. d. Mts.

findet das

Abturnen

mit folgendem Programm statt:

- 1) Nachmittags von 1 Uhr ab Preis-Schanturnen im Garten zum „Windhof“ mit Konzert der Feuerwehrkapelle.
- 2) Abends 8 Uhr Gesellige Unterhaltung und Tanzkränzchen im Gasth. z. „Eisenbahn“.

Die activen und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen werden hiezu freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.

Heute Samstag den 14. Sept.,
Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

in der Restauration Fr. Rapp. Hiezu ist Jedermann, (auch Nichtmitglieder) freundlichst eingeladen und wird wegen einer wichtigen Besprechung um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Um gest. Unterstützung des Vereins wird höflichst ersucht.

Der Vorstand.

Wildbad.

Zimmermädchen-Gesuch.

Bis Anfang Oktober wird ein solides und tüchtiges Zimmermädchen (Jahresstelle) welches im Kochen etwas bewandert ist, gesucht.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Damen-Confection

Regenpaletots von Mk. 4.— an

Jaquettes von Mk. 1.50 an

Kindermäntel von Mk. 1.— an

Sortiment von ca. 1000 Stück
bis zu den feinsten Genres.

Eduard Armbruster

Wildbad.

Pforzheim.

Hauptstraße No. 90.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgegend bei
Fr. Kossenhaschen, Deimlingstrasse 18.



Grösstes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln sowie Molière-Schuhen.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgebung bei
Fr. Kossenhaschen, Deimlingstrasse 18
am Waisenhausplatz.

MAGGI'S Suppenwürze

sind frisch eingetroffen bei Gust. Hammer, Colonialwaren.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Neuheiten in Kassetten mit feinem Briefpapier und Couverts sind eingetroffen bei
Chr. Wildbrett, Papierhandlung, König-Karlstr. 68.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist und bürgerlich kochen kann, findet in einem besseren Hause bis 1. Oktober Stelle.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

In einem hiesigen Hause findet ein fleißiges

Mädchen

bei gutem Lohn dauernde Stelle.

Zu erfragen in der Redakt. d. Bl.

Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt ein zweites Küchenmädchen

und für 1. Oktober ein anständiges Serviermädchen gesucht.

Näheres zu erfahren durch Frl. Gortheimer.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (sehr fallkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.